MARGARETE PENCS

ist aus dem ungarischen Marktflecken Högyész im Dezember 1945 von den Sowjets vertrieben worden. Es war genau vorgeschrieben, wieviel jede Familie mitnehmen durfte: 80 kg Hausrat, Wäsche, Kleider und 20 kg Lebensmittel. Die Ungarn haben das Gepäck genau kontrolliert.

Bevor die Fahrt von der etwa vier Kilometer entfernten Bahnstation losging, verbrachten sie dort erst einmal eine Woche. Bis nach Deutschland waren sie zwei weitere Wochen unterwegs. Margarete Pencs war mit 40 Männern und Frauen und dem ganzen Gepäck in einen Viehwaggon gepfercht. Unterwegs hielt der Zug häufig. "Da sind wir schon ausgestiegen. Wir haben zwischen Backsteinen Feuer gemacht und uns etwas von unseren Lebensmitteln gekocht. Sonst sind wir nicht verpflegt worden."

In Deutschland wurden die Vertriebenen waggonweise auf Städte und Lager verteilt. Margarete Pencs kam mit ihrer Familie zuerst eine Woche in den Rohnwaldbunker nach Fürth. "Dort gab es keine Fenster, alles war so unheimlich und dunkel. Wir kannten doch von zu Hause keine Bunker." Am schlimmsten wurde von den Ungardeutschen das Essen empfunden. "Alles war ohne Paprika, es sah schon so weiß wie ausgekotzt aus."

Danach wurden sie auf Dörfer im Landkreis Fürth verteilt. Margarete Pencs kam nach Hausen zu einem Bauern, bei dem fünf Familien untergebracht waren: Zwei Familien mit acht Personen in einem großen Zimmer, die anderen in einem Durchgangszimmer. "Geschlafen haben wir auf amerikanischen Feldbetten, die waren auch zum Sitzen und einfach für alles da." Nur in dem großen Zimmer stand ein Herd, auf dem alle fünf Familien gekocht haben. Im Sommer wurde es in diesem Raum unerträglich heiß.

Nach einem halben Jahr konnte Margarete Pencs mit ihrer Familie in ein kleines Zimmer in Säckendorf überwechseln, von wo aus sie 1951 nach Oberasbach zog. Dort teilten sich dann zwei Familien mit sechs Personen zwei Zimmer und eine Küche.

1952 ging sie mit ihrem Mann nach Frauenaurach. Dort bauten sie sich später ein Haus und eine neue Heimat auf.

E.G.G.

Drei Generationen

Margarete Pencs mit Mutter und Großmutter nach der Flucht im Landkreis Fürth. Mutter und Großmutter sind noch in ihre Tracht gekleidet.

Margarete Pencs in der Konfirmationstracht mit ihrer Patin in Högyész, Ungarn.